Lösungen zu „Der beste Zug“

1. E. Postny – E. Shvidler
Israelische Liga, 2009

Der König hätte nach g1 ziehen müssen, Weiß hätte dann kein nützliches Schach, weil sein Läufer von dem König geschlagen werden würde. Und falls 54. De1, so …Dh8+ und Schwarz lebt auf. In der Partie geschah jedoch **53. …Kg3??** und nach **54. De1+** gab Schwarz auf **1:0**

Gegen die Mattsetzung ist kein Kraut gewachsen: a) 54…Kf3 55. De3 matt; b) 54…Kf4 55. De5+ Kf3 56. De3 matt; c) 54…Kh2 55. Df2+ Dg2 56. Dxg2 matt.

2. A. Axelrod – G. Hadany
Israelische Liga 2009

Der einzige schwarze Trumpf ist der d-Bauer, insbesondere wenn er von dem König unterstützt wird. Deshalb war es angebracht, den König zunächst zurückzutreiben mit 48. f3+! Kd5 49. g4 g5 (49. …g6 50. h4 h5 51. gxh5 gxh5 52. Kb6 Kc4 53. Kb7 Tf8 54. a8D Txa8 55. Txa8 d3 56. Ta1 Kc3 57. Kc6 Kc2 58. Kd5 d2 59. Ke6 d1D 60. Txd1 Kxd1 61. Kxf6 mit Gewinn.) 50. h3 Kd6, und erst jetzt, wo der schwarze König nicht mehr so aktiv steht, ist der richtige Zeitpunkt gekommen für 51. Kb6 nebst Kb7, Weiß gewinnt leicht.

In der Partie geschah jedoch verfehlt **48. Kb6? d3 49. Kb7** Ebenfalls zum Remis führt 49. Ta2 Kd4 50. Kb7 Te8 51. a8D Txa8 52. Txa8 Kc3 53. Kc6 d2 54. Ta1 Kc2 55. Kd6 d1D+ 56. Txd1 Kxd1 57. Ke6 Ke2 58. f4 h5 59. Kf7 Kf3 60. Kxg7 Kg2 61. Kxf6 Kxh2 62. Kg5 Kxg3 63. f5 h4 remis. **49. …d2 50. Te3+ Kd4 51. Te7 Kc3 52. Tc7+ Kb3 53. Td7 Txa7+ 54. Kxa7 Kc2 55. Tc7+ Kb1 56. Td7 Kc1 57. Tc7+ Kb1 remis**

3. Li Chao – Bu Xiangzhi
Chinesische Meisterschaft 2009

Einzig 18. b3! war richtig, z. B. 18. …Dc6 19. Ld3 mit verteilten Chancen. In der Partie geschah jedoch **18. Dxe7? Dxa2+ 19. Kc1 Da1+ 20. Kd2**

Weiß hatte nur das Abzugsschach 20. …Lf3+ gesehen, wonach er mit 21. Ld3 alle Drohungen abwehrt und einen Materialvorteil behält. Aber nach **20. … Dxd1+!** war es aus **0:1**

Nach 21. Kxd1 folgt das Doppelschach … Lf3++ und nach dem erzwungenen 22. Ke1 setzt 22.…Td1 matt.

4. A. Korobow – J. Dovzik
Ukrainische Meisterschaft 2009

Es ist zwar verständlich, dass Weiß davor zurückschreckte, dem Läufer g7 die Diagonale zu öffnen, aber dies war der einzige Gewinnweg. Und so übermächtig ist der Läufer g7 auch wieder nicht, er ist ja gefesselt und kann obendrein bei Bedarf mit Schach geschlagen werden. Also 28. dxc5!, und nun:

a) 28. …Txb2 29. Dxb2 Txb2 30. Txg7+ mit Gewinn.

b) 28. …Tb4 29. c6 Tc7 30. Txg7+ Txg7 31. Txg7+, und nach beliebigem Schlagen auf g7 entscheidet 32. c7.

c) 28. …Tc6 29. Lxf5 Dxc5 (Nach 29. … Te7 entscheidet 30. Dc3!, was eine Art von Zugzwang erzeugt; Schwarz kann wegen des Einschlags auf e6 keinen seiner Türme ziehen. 30. …a5 31. De5 mit Gewinn.) 30. Lxe6+ Kf8 (30. …Kh8 31. Th6+!) 31. Df5+ Ke8 32. Txg7 Dc1+ 33. Db1, und Weiß behält eine Figur und drei Bauern mehr.

In der Partie geschah verfehlt **28. Dxc5?** wonach Schwarz eine Gelegenheit zur Rettung erhielt: 28. …Dxc5! 29. dxc5 Tc6 30. Lxf5 Txc5 31. Txe6 (31. Lxe6+?! Kf8, und nun wird der schwarze Druck gegen b2 so stark, dass Weiß besser mit 32. Txg7 Txg7 33. Tb1 ein unklares Endspiel ansteuert.) 31. …Kf8 32. Tb1 Tcb5 mit einer noch ungeklärten Stellung. Doch der Nachziehende ließ diese Chance verstreichen: **28. …Db8? 29. Txe6 Txe6 30. Dxd5** und Weiß gewann doch noch: **30. …Tbb6 31. Lxf5 Dc8 32. Lxe6+ Dxe6 33. Dxh5 Tb7 34. Dc5 Tf7 35. a3 Dh3 36. h5 Dh2 37. Dc8+ Kh7 38. Dg4 1:0**

5. Abwandlung einer Studie von Mario Matous

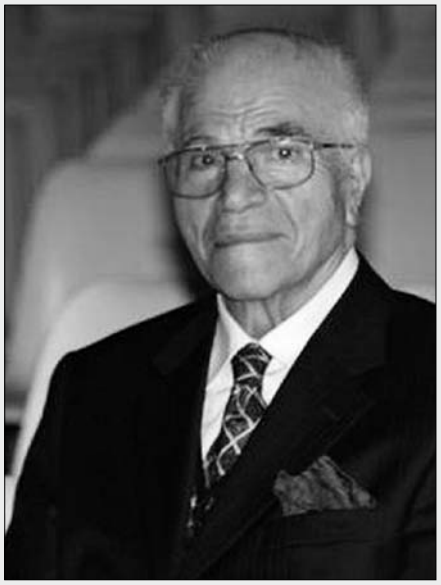
Das Grundmotiv wird schnell klar. Der schwarze Turm kann die achte Reihe nicht verlassen (wegen Tg8 matt), ebenso nicht die f-Linie (diesmal wegen Sf7 matt). Andererseits steht der eingeklemmte schwarze König „auf Patt“, so das ein uninspiriertes Vorgehen schnell in einer Punktteilung enden kann, z. B. 1. Ka2 Tf2+ 2. Kxa3 Ta2+! und der Turm bietet sich ständig zum Schlagen an, z. B. 3. Kb3 Tb2+ 4. Ka4 Ta2+ 5. Kb5 Ta5+ remis.

1. Tg2! Tf1+ 2. Ka2 Solange der Bauer a3 noch auf dem Brett steht, kann Schwarz seinen Turm nicht opfern, das wäre ja kein Patt. **2. …Tf8** Wäre jetzt Schwarz am Zug, so wäre der Kampf bereits vorbei. Nach jedem Zug des schwarzen Turms – außer nach f2 – folgt Tg8 matt oder Sf7 matt, und falls …Tf2+, so einfach Txf2, und da der schwarze König nach g7 ziehen kann, ergibt sich kein Patt, Weiß gewinnt. Nun ist aber Weiß am Zug, er muss mit geschickten Manövern ebendiese Stellung mit Schwarz am Zug herbeiführen. **3. Tg1!** 3. Kb1 ist eine Sackgasse wegen 3. …Tf1+ 4. Ka2 Tf8. **3. …Tf2+**

4. Ka1! Weiß muss weiterhin präzise fortsetzen, sonst ist der Gewinn futsch, hier nach 4. Kb1? a2+ 5. Ka1 Tf8 6. Tg2 Tf1+ 7. Kxa2 Ta1+! – das kennen wir bereits. **4. …Tf8 5. Kb1! Tb8+** 5. …a2+ 6. Ka1 **6. Ka2 Tf8** Oder 6. …Tb2+ 7. Ka1! nebst Matt, aber nicht (7. Kxa3? Tb3+ 8. Ka2 Tb2+ 9. Ka1 Ta2+ remis.) **7. Tg2!** Der letzte genaue Zug. Nun ist es vorbei, Weiß setzt matt oder er gewinnt nach …Tf2+ 8. Txf2 den Turm.

In Memoriam

Kahraman Olgaç (1923 – 2009)



Der „Vater“ des türkischen Schachs und Gründungspräsident des Türkischen Schachverbandes, Kahraman Olgaç ist am 27. Mai 2009 im Alter von 86 Jahren gestorben.

Olgaç war 1954 maßgeblich an der Gründung des türkischen Schachverbands beteiligt und war dessen Gründungsvorsitzender, als dieser ab 1991 zu einem offiziellen, an den türkischen Staat angelehnten Verband wurde. Der glühende Anhänger des Schachspiels nahm an 11 Schacholympiaden teil. Er trat auch als Autor hervor; seine siebenteilige Schachbuchreihe „Satranç Öğrenelim“ (Wir lernen Schach) war die erste dieser Art in der Türkei, und er betreute viele Jahre lang Schachkolumnen in den großen Tageszeitungen Cumhuriyet, Milliyet, Hürriyet und diversen Zeitschriften. Als internationaler Schiedsrichter engagierte er sich außerhalb seiner Heimat für das Schachspiel.

Wenn heute zu Recht von dem Schachboom in der Türkei gesprochen wird, so ist dies zwar auch ein Werk der gegenwärtigen Verbandsführung, aber der Grundstein wurde von Kahraman Olgaç gelegt.